

# Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	11
Abkürzungsverzeichnis	17
Schaubilder	20
Verzeichnis der Tabellen im Bericht	21
1. Grundlagen, Forschungsfragen und Forschungsstand	23
2. Anlage des Projekts und methodische Durchführung	67
3. Analyse der Bedarfsgemeinschaft	71
4. Leistungen im Rahmen des SGB II	111
5. Die Bedarfsgemeinschaft im Sozialverwaltungsverfahren	185
6. Institutionalisierung von Gleichstellungspolitik	203
7. Weiterer Forschungsbedarf	215
8. Rechts- und sozialwissenschaftliches Fazit	217
9. Literaturverzeichnis	235
10. Anhang	249

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
Schaubilder	20
Verzeichnis der Tabellen im Bericht	21
1. Grundlagen, Forschungsfragen und Forschungsstand	23
1.1 Drei Schlüsselgruppen arbeitsloser Frauen	24
1.2 Vorgeschichte des Projekts	25
1.3 Aufbau des Berichts	26
1.4 Drei Fragestellungen zu den drei Schlüsselgruppen	27
1.5 Rechtswissenschaftliche Grundlagen, Forschungsstand und Forschungsfragen	29
1.5.1 Grundlagen	32
1.5.1.1 Gender Mainstreaming	33
1.5.1.2 Übereinkommen der Vereinten Nationen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau	34
1.5.1.2.1 Berichtsverfahren	34
1.5.1.2.2 Abschließende Bemerkungen zu den Hartz-Gesetzen	35
1.5.1.3 Gemeinschaftsrechtliche Grundlagen der Gleichstellungspolitik	37
1.5.1.3.1 Beihilfen	37
1.5.1.3.2 Beschäftigungspolitik	38
1.5.1.3.3 Eingliederung	39
1.5.1.3.4 Gleichbehandlungsrichtlinien	40
1.5.1.4 Verfassungsrechtliche Grundlagen der Gleichstellungspolitik	40
1.5.1.4.1 Verbot der mittelbaren Benachteiligung nach Art. 3 Abs. 3 GG	40

*Inhaltsverzeichnis*

1.5.1.4.2	Verpflichtung des Staates gem. Art. 1 Abs. 1 i.V.m. 20 Abs.1 GG	43
1.5.1.4.3	Schutz von Ehe und Familie nach Art. 6 Abs.1 GG	43
1.5.2	Rechtswissenschaftlicher Forschungsstand	44
1.5.3	Rechtswissenschaftliche Forschungsfragen	45
1.6	Rechtliche Grundlagen der Statistik im SGB II	48
1.6.1	Daten in Bezug auf aktive und passive Leistungen	48
1.6.2	Konkretisierung der Merkmale der Statistik	49
1.6.3	Auswirkung des § 1 SGB II auf die Statistiken	50
1.6.4	Fazit zu den rechtlichen Grundlagen der Statistik	51
1.7	Sozialwissenschaftliche Fragen und Forschungsstand	51
1.7.1	Sozialwissenschaftliche Fragen zu den drei Schlüsselgruppen	52
1.7.2	Sozialwissenschaftlicher Forschungsstand	53
1.7.2.1	Breiter Forschungsstand zu Geschlechterungleichheiten	54
1.7.2.2	Forschungsstand zu institutionellen Rahmenbedingungen	56
1.7.3	Enger Forschungskontext bezüglich der Projektfragestellungen	63
2.	Anlage des Projekts und methodische Durchführung	67
2.1	Eigene Forschung	67
2.2	Die empirische Analyse zu Nichtleistungsbeziehenden	68
3.	Analyse der Bedarfsgemeinschaft	71
3.1	Begriff der Bedarfsgemeinschaft vor Einführung des SGB II	71
3.2	Hilfebedürftigkeit im Rahmen der Bedarfsgemeinschaft	72
3.2.1	Konstrukt der Bedarfsgemeinschaft	73
3.2.1.1	Horizontal- statt Vertikalmethode	77
3.2.1.2	Fiktive (Nicht-) Hilfebedürftigkeit	81
3.2.1.3	Folgen für die Soziale Sicherung	84
3.2.2	Folgen für die Finanzierung	87
3.3	Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft im sozialrechtlichen Sinne	88
3.3.1	Ehepartner erwerbsfähiger Hilfebedürftiger	88
3.3.2	Lebenspartner erwerbsfähiger Hilfebedürftiger	89
3.3.3	Eheähnliche und lebenspartnerschaftsähnliche Partnerschaft	90
3.3.4	Kinder in Patchwork-Familien	92
3.4	Mitglieder einer zivilrechtlichen Unterhaltsgemeinschaft	94
3.4.1	Bedeutung des Unterhaltsrechts für die Bedarfsgemeinschaft	94
3.4.2	Ehepartner beim Zusammenleben	95
3.4.3	Lebenspartner beim Zusammenleben	97
3.4.4	Eheähnliche bzw. lebenspartnerschaftsähnliche Partner	97
3.4.5	Kinder in Patchwork-Familien	99

3.4.6	Inkongruenz sozialrechtlicher Einstandspflicht und Unterhaltsrecht	103
3.4.6.1	Alleinerziehende	107
3.4.6.2	Partnerinnen	107
3.5	Fazit der Analyse der Bedarfsgemeinschaft	108
4.	Leistungen im Rahmen des SGB II	111
4.1	Geldleistungen nach dem SGB II: Rechliche Grundlagen	111
4.1.1	Aufnahme einer zumutbaren Arbeit	112
4.1.2	Zu berücksichtigendes Einkommen und Vermögen	112
4.1.3	Einkommensanrechnung bei Erwerbstätigen Hilfebedürftigen	112
4.1.4	Rückgriff auf Angehörige außerhalb der Bedarfsgemeinschaft	113
4.2.	Sozialwissenschaftliche Betrachtung der Geldleistungen	114
4.2.1	Datengrundlage	115
4.2.2	Verteilungswirkungen des Systemwechsels bezüglich ‚passiver‘ Leistungen: Alleinerziehende und Frauen in Paar-Haushalten	116
4.2.2.1	Alleinerziehende	116
4.2.2.2	Arbeitslose (Frauen) in Paar-Haushalten	117
4.2.3	Arbeitslose ohne Leistungsbezug: Quantitative Entwicklung 2004-2009 auf Basis der Daten der Bundesagentur für Arbeit	118
4.2.3.1	Entwicklung der registrierten Nichtleistungsbeziehenden 2004 bis 2008	119
4.2.3.1.1	Systemwechsel 2004 zu 2005	119
4.2.3.1.2	Entwicklung 2005 bis 2008	121
4.2.3.2	Soziale Zusammensetzung der Nichtleistungsbeziehenden nach BA-Daten	124
4.2.4	Eigene SOEP- Analyse der Nichtleistungsbeziehenden	127
4.2.4.1	Soziodemografische Merkmale und Arbeitsmarktnähe von NLB (SOEP-Daten)	128
4.2.4.2	Arbeitsmarktübergänge Nichtleistungsbeziehender: Längsschnittanalyse	133
4.2.4.3	Haushaltskontext Arbeitsloser ohne Leistungsbezug	134
4.3	Aktive Leistungen nach dem SGB II	140
4.3.1	Verhältnis der Leistungen der aktiven Arbeitsförderung zu anderen Leistungen	141
4.3.2	Leistungen nach SGB III	141
4.3.3	Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung	143
4.3.3.1	Leistungen nach §§ 16a - 16g SGB II	144
4.3.3.2	Leistungen über die „Durchstiegsnorm“ des § 16 Abs. 1 S. 1 SGB II	145
4.3.4	Ermessenslenkende Normen	147
4.3.4.1	Ermessensentscheidungen	148

## *Inhaltsverzeichnis*

4.3.4.2	Ermessenslenkende Normen des SGB II	148
4.3.4.3	Ermessenslenkende Normen des SGB III	150
4.3.4.4	Ermessenslenkende Normen des SGB IV	153
4.3.4.5	Andere ermessenslenkende Vorschriften	154
4.3.4.6	Gerichtliche Überprüfbarkeit	155
4.3.5	Rechtswissenschaftliches Fazit zu den Eingliederungsleistungen	156
4.4	Sozialwissenschaftliche Betrachtung der aktiven Leistungen	157
4.4.1	Quantitative Befunde zur Arbeitsförderung	158
4.4.1.1	Arbeitsförderung von Frauen und Männern im Vergleich	160
4.4.1.1.1	Beratung und Vermittlung / Aktivierung	160
4.4.1.1.2	Förderung mit Eingliederungsleistungen	162
4.4.1.2	Alleinerziehende mit betreuungspflichtigen Kindern	167
4.4.1.2.1	Förderung mit Eingliederungsleistungen	167
4.4.1.2.2	Leistungen zur Kinderbetreuung	172
4.4.1.3	Partnerinnen von Arbeitslosengeld-II-Beziehern	174
4.4.1.4	Arbeitslos gemeldete Frauen ohne Leistungsbezug	176
4.4.2	Qualitative Befunde zum Interaktionsprozess und dem subjektiven Erleben	178
4.4.2.1	Interaktionsprozess zwischen Fachkräften und AdressatInnen	178
4.4.2.2	Subjektives Erleben und Strategien der Adressatinnen	182
5.	Die Bedarfsgemeinschaft im Sozialverwaltungsverfahren	185
5.1	Anwendbare Verwaltungsvorschriften	185
5.2	Beteiligte am Verwaltungsverfahren	186
5.3	Stellvertretung innerhalb der Bedarfsgemeinschaft	187
5.3.1	Bevollmächtigung und gesetzliche Vertretung	187
5.3.2	Vermutung der Vertretungsmacht	188
5.3.3	Bekanntgabe im Bewilligungsverfahren	190
5.4	Bestimmtheit des Bewilligungsbescheid	191
5.5	Anhörung im Bewilligungsverfahren	192
5.6	Aufhebung der Bewilligungsbescheide	193
5.6.1	Rückabwicklungsverhältnis	193
5.6.2	Bekanntgabe des Aufhebungs- und Erstattungsbescheides	194
5.6.3	Anhörung im Aufhebungs- und Erstattungsverfahren	195
5.6.4	Bestimmtheit des Aufhebungs- und Erstattungsbescheides	195
5.7	Inanspruchnahme des bösgläubig handelnden Vertreters	200
5.8	Fazit zu den Folgen der Bedarfsgemeinschaft im Verfahrensrecht	201

6.	Institutionalisierung von Gleichstellungspolitik	203
6.1	Rechtswissenschaftliche Analyse	203
6.1.1	Grundlagen der institutionellen Gleichstellungs- und Frauenpolitik	203
6.1.2	Grundlagen in der Arbeitsmarktpolitik	204
6.1.3	Gleichstellungsbeauftragte auch im SGB II	206
6.2	Sozialwissenschaftliche Befunde	206
6.2.1	Datengrundlage	207
6.2.2	Ergebnisse aus den SGB II- Evaluationsstudien	208
6.2.2.1	Ergebnisse der Befragung der Grundsicherungsstellen durch das IAW	208
6.2.2.2	Ergebnisse der Befragung im Rahmen der Gender-Evaluation	210
6.2.2.3	Erfahrungen aus der Praxis	212
6.3	Fazit	214
7.	Weiterer Forschungsbedarf	215
8.	Rechts- und sozialwissenschaftliches Fazit	217
8.1	Fazit zur Bedarfsgemeinschaft im Sinne des SGB II	217
8.2	Fazit zur Umsetzung des Gleichstellungsziels	219
8.2.1	Anteiliger Verlust von Ansprüchen auf passive Leistungen	220
8.2.2	Negative Folge der Anrechnung von Arbeitspotenzial Dritter	221
8.2.3	Fehlende Vereinbarkeit von Familie und Beruf	222
8.2.3.1	Zumutbarkeit: Festgelegte Kindesaltersgrenze von 3 Jahren	222
8.2.3.2	Teilzeitanprüche	223
8.2.4	Gleichstellung hinsichtlich aktivierender Leistungen	224
8.2.4.1	Eingliederungsvereinbarungen	224
8.2.4.2	Folgen für Alleinerziehende	225
8.2.4.3	Stiefkinderregelung als Fehlsteuerung insbesondere für Alleinerziehende	226
8.2.4.4	Verlust des Zugangs zu kommunalen Eingliederungsleistungen	227
8.2.4.5	Fehlanreize für kommunale Eingliederungsleistungen	227
8.2.5	Handlungsempfehlungen zur Bedarfsgemeinschaft	228
8.3	Fazit zur aktiven Arbeitsförderung nach SGB III	228
8.3.1	Verlust an Leistungsansprüchen betrifft überwiegend Frauen	229
8.3.2	Zugang zu Leistungen der Arbeitsförderung nach SGB III	230

## *Inhaltsverzeichnis*

8.3.3	Hilfebedürftigkeit nach § 7 Abs. 1 Nr. 3 SGB II als Voraussetzung von Eingliederungsleistungen mittelbar diskriminierend	231
8.3.4	Handlungsempfehlungen zu den Nichtleistungsbeziehenden	231
8.4	Fazit und Handlungsempfehlung zur Verankerung einer Chancengleichheitsbeauftragten	232
8.5	Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen	233
9.	Literaturverzeichnis	235
10.	Anhang	249
10.1	Tabellenteil	249
10.2	Manual for Gender Mainstreaming of Employment Policies	261
10.3	Arbeitsentwurf für ein Gesetz zur Individualisierung der Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende	267